



Postulat Nr. 357 2000/2004

Eingang Stadtkanzlei: 17. Februar 2004

BaBeL-Bibliothek

Nomen est omen 1.: Der Stadtrat wird gebeten, die Eröffnung einer Zweigstelle der Stadtbibliothek im Bereiche Basel-/Bernstrasse zu prüfen.

Nomen est omen 2.: Neben dem üblichen Angebot der Stadtbibliothek soll in dieser Zweigstelle auch eine interkulturelle Abteilung eingegliedert sein, die Bücher und andere Medien in den in Luzern häufig vertretenen Fremdsprachen anbietet.

Nomen est omen 3.: Mit diesem Angebot kann der Stadtrat einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität im Quartier der Basel- und Bernstrasse leisten.

Begründung:

- Lesen ist die wichtigste Kulturtechnik unserer Gesellschaft, trotz oder gerade wegen der fortschreitenden Verbreitung der Informationstechnologien.
- Kinder und Jugendliche lesen, wenn Bücher vorhanden oder leicht und günstig erreichbar sind: zu Hause, in der Schulbibliothek oder in einer öffentlichen Bibliothek.
- Eine Zweigstelle der Stadtbibliothek am linken Seeufer bringt die Bücher näher zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und könnte zudem den „Hauptsitz“ am Löwenplatz in verschiedener Hinsicht entlasten. Gemäss Geschäftsbericht wird dort jedes Medium pro Jahr durchschnittlich sieben Mal ausgeliehen, was ganz klar eine Übernutzung des Medienbestandes bedeutet.
- Lesen erweitert den eigenen Horizont, erhöht die eigene Sprachkompetenz, formt und stärkt die eigene kulturelle Identität.
- Die Integration einer interkulturellen Abteilung erlaubt es auch den fremdsprachigen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Luzern, Bücher in ihrer eigenen Muttersprache zu lesen und dadurch ihre eigene kulturelle Identität zu stützen und weiterzuentwickeln.
- Diese interkulturelle Abteilung könnte auch die Mehrsprachigkeit aller Luzerner/innen – ob einheimisch oder zugewandert – fördern.

- Mit der Errichtung einer solch gewichtigen kulturellen Institution im Gebiete BaBeL kann die Stadt Luzern mit einem einzigen Projekt die im B 4/2004 („BaBeL – Nachhaltige Quartierentwicklung Basel-/Bernstrasse Luzern“) aufgeführten Bausteine 2, 4, 10 und 14 umsetzen. Sie schafft so für die Bereiche Kultur und Bildung einen attraktiven Begegnungsort in diesem Quartier. Und sie erbringt damit den Tatbeweis, dass sie an die Zukunft von BaBeL glaubt und in diese Zukunft investieren will.

Markus Elsener
namens der SP-Fraktion